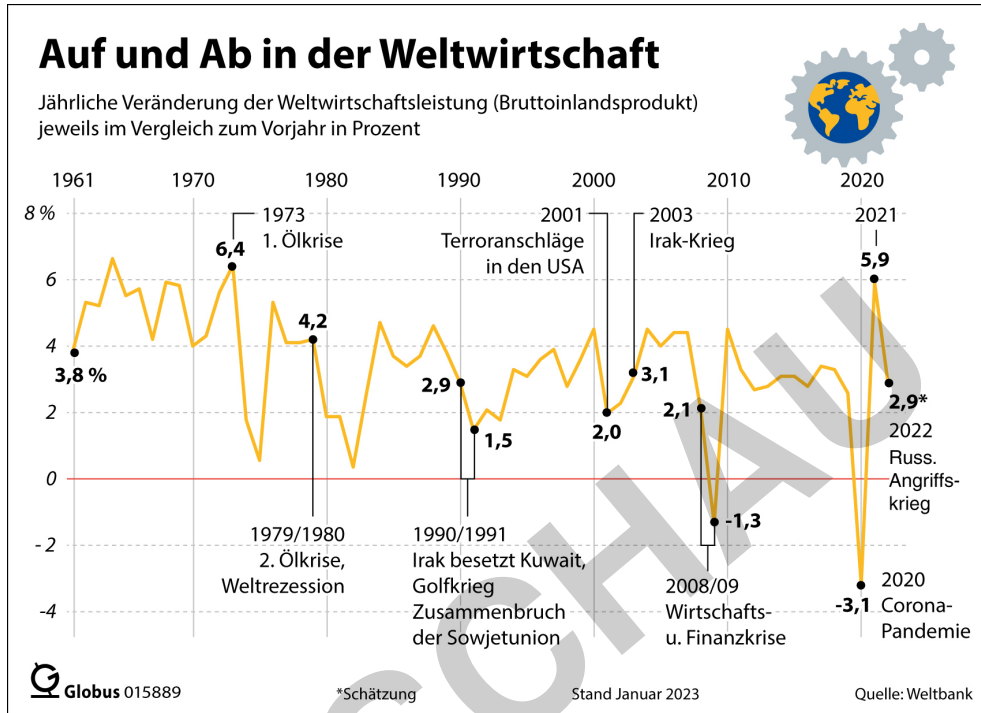


## Grafik-Paket: Wirtschaftswachstum – Konjunktur

8 Grafiken in Farbe und als Kopiervorlage in Schwarz-Weiß



### Enthaltene Grafiken:

#### 1. Wirtschaftswachstum: So schnitten die Länder ab

Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts 2022 gegenüber 2021 in den Bundesländern

#### 2. Weltwirtschafts-Perspektiven

Prognosen zum Bruttoinlandsprodukt 2023 und 2024 weltweit, in Industrieländern, der Eurozone, Schwellen- und Entwicklungsländern sowie ausgewählten Ländern

#### 3. Das magische Viereck der Wirtschaftspolitik

Wirtschaftswachstum, Leistungsbilanz, Arbeitslosigkeit und Preisanstieg in Deutschland von 2018 bis 2022

#### 4. Das Auf und Ab der Wirtschaft

Konjunkturentwicklung in Deutschland seit den 1950er Jahren (Wirtschaftswachstum, Erwerbstätige, Verbraucherpreise)

#### 5. Das Gutachten der „Wirtschaftsweisen“

Eckdaten aus der Konjunkturprognose des Sachverständigenrats für 2022, 2023 und 2024 (Stand März 2023)

#### 6. Die Leistung unserer Wirtschaft

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukt 2008 bis 2022, nominale und reale Wachstumsraten sowie Aufteilung 2022 nach Entstehung, Verteilung und Verwendung

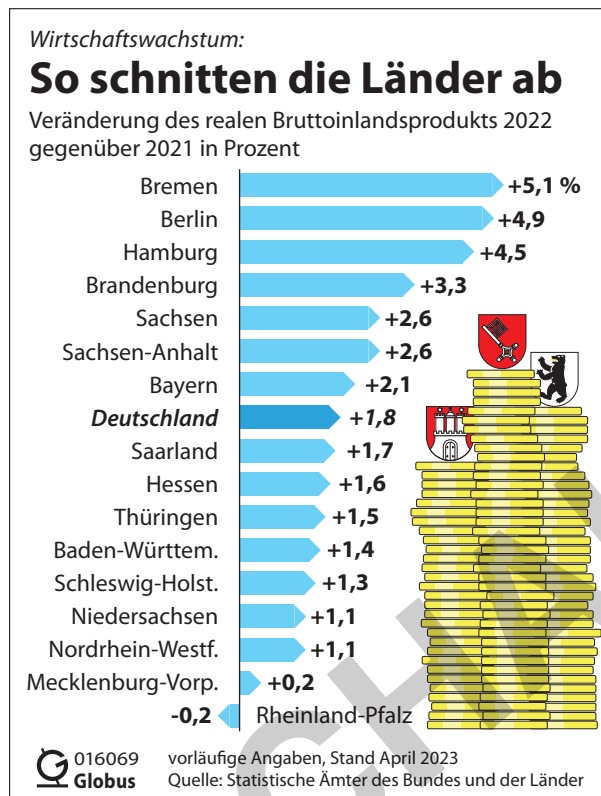
#### 7. Deutschlands Bruttoinlandsprodukt 2022

Entstehung, Verwendung und Verteilung in Milliarden Euro (Stand Januar 2023)

#### 8. Auf und Ab in der Weltwirtschaft

Veränderung des weltweiten Bruttoinlandsprodukts von 1961 bis 2022





## Wirtschaft stieg durchschnittlich um 1,8 Prozent

Nachdem sich die deutsche Wirtschaft wieder leicht von der Corona-Pandemie erholt hat, erhält sie nun einen neuen Dämpfer durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine. Das Bruttoinlandsprodukt ist 2022 im Vergleich zum Vorjahr nur um 1,8 Prozent gewachsen. 2021, im zweiten Corona-Jahr, stieg das Bruttoinlandsprodukt noch um 2,6 Prozent. Hintergrund für das schwächere Wachstum 2022 waren die Wirtschaftssanktionen gegenüber Russland. Diese führten zu Lieferengpässen vor allem bei Erdgas. Dadurch stiegen die Energiepreise stark an, aber auch Lebensmittel haben sich im Laufe des Jahres stark verteuert. Mit 5,1 Prozent verzeichnete Bremen den größten Anstieg der Wirtschaftskraft, gefolgt von Berlin mit 4,9 Prozent. Nur in Rheinland-Pfalz ging das Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorjahr zurück (minus 0,2 Prozent).

**Quelle:** Statistische Ämter des Bundes und der Länder (<http://dpaq.de/azq7U>)

**Datenerhebung:** jährlich, voraussichtlich nächste Daten: Frühjahr 2024

**Siehe auch Grafik:** 016036 Das Auf und Ab der Wirtschaft, 015968 Die Leistung unserer Wirtschaft, 015897 Das Bruttoinlandsprodukt, 015745 Die Entwicklung der Konjunktur, 015476 Die Wirtschaftskraft der Länder

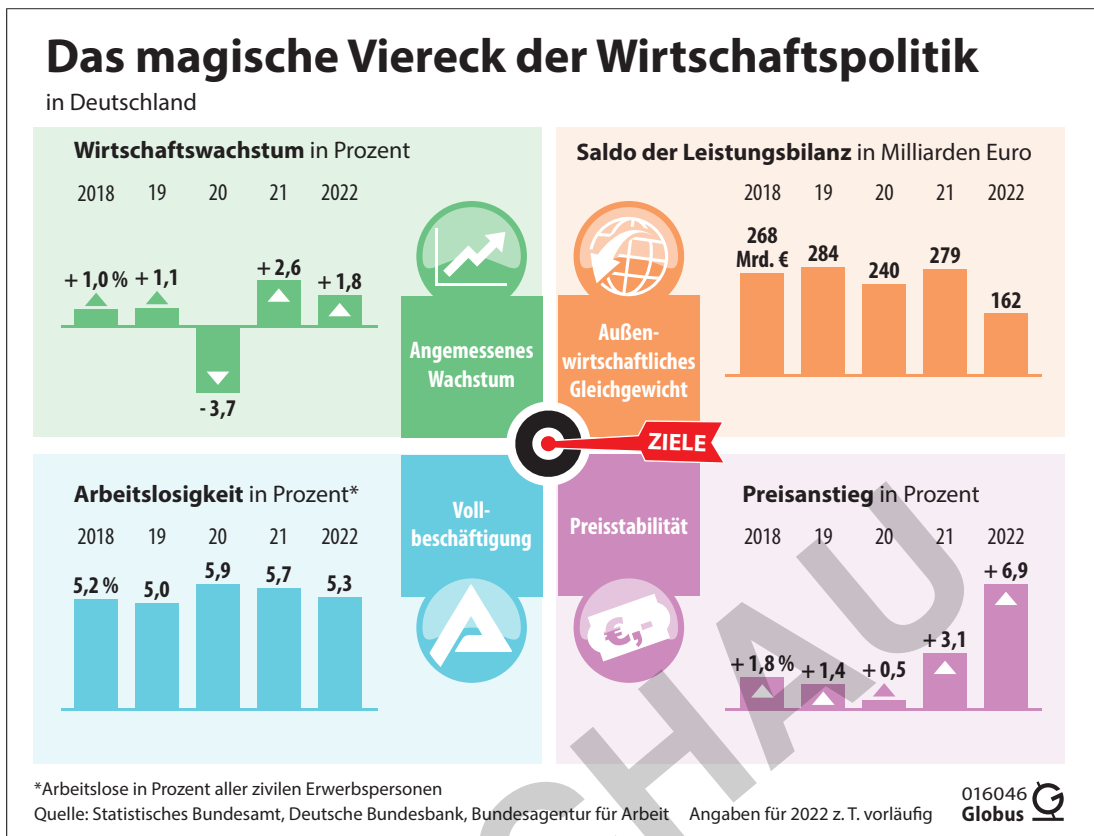
**Grafik:** Karen Losarker; **Redaktion:** Wolfgang Fink, Sophie Lauterbach



netzwerk  
lernen

© dpa-Netzwerk GmbH, Postfach 13 03 93, 20103 Hamburg, Tel. (040) 4113329

zur Vollversion



## Stabilitätsgesetz gibt vier Ziele vor

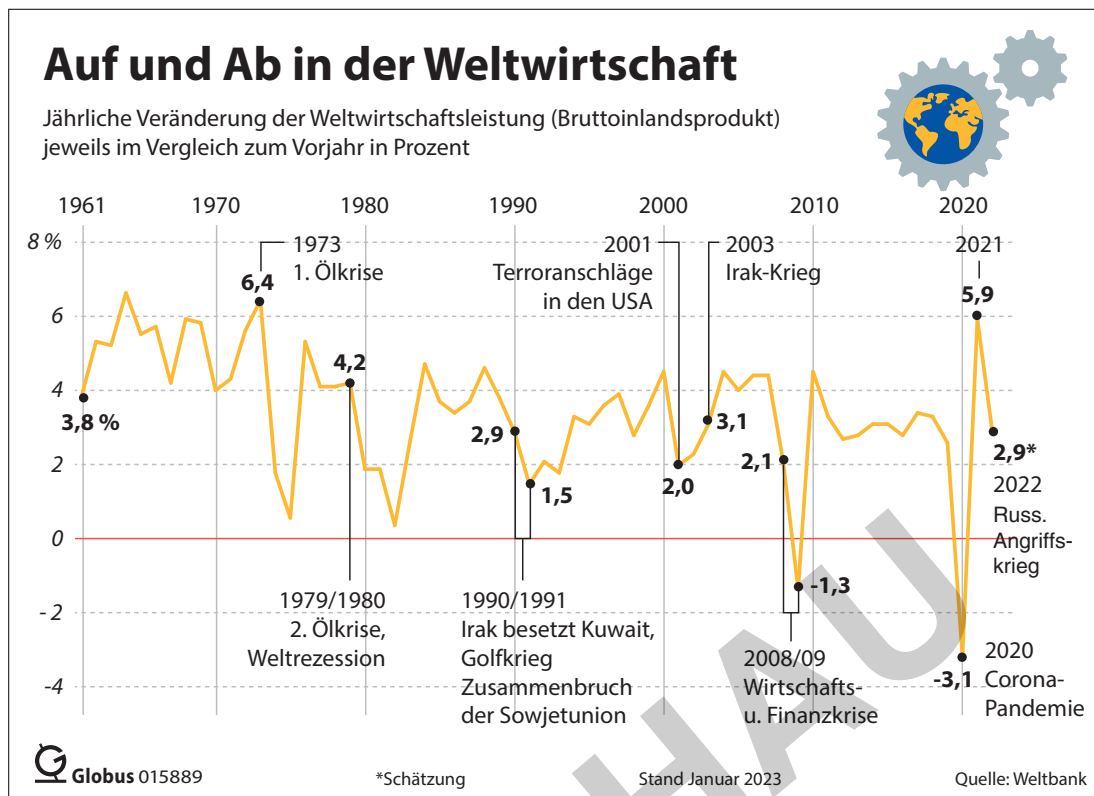
Die wichtigsten Ziele der deutschen Wirtschaftspolitik sind vor mehr als einem halben Jahrhundert gesetzlich verankert worden. Sie heißen: angemessenes Wirtschaftswachstum, Vollbeschäftigung, Preisstabilität und außenwirtschaftliches Gleichgewicht. So steht es im sogenannten Stabilitätsgesetz aus dem Jahr 1967. Diese vier Ziele gleichzeitig zu erreichen, gleicht einer Quadratur des Kreises und erfordert wohl magische Fähigkeiten (deswegen auch die Bezeichnung „magisches Viereck“). Im Jahr 2022 wurde das Ziel stabiler Preise deutlich verfehlt. Die Europäische Zentralbank hat für die Eurozone eine jährliche Inflationsrate von ungefähr zwei Prozent als Ziel definiert. Dieser Wert wurde in Deutschland mit 6,9 Prozent im Jahr 2022 deutlich überschritten. Hintergrund ist der russische Angriffskrieg auf die Ukraine, der zu Lieferengpässen und Versorgungsschwierigkeiten führte. Dadurch stiegen die Energie- und Lebensmittelpreise stark an. Die Arbeitslosigkeit ging leicht auf 5,3 Prozent zurück (im Jahresdurchschnitt waren 2,42 Millionen Männer und Frauen arbeitslos). Das Ziel außenwirtschaftliches Gleichgewicht wurde mit einem Leistungsbilanzüberschuss von 162 Milliarden Euro verfehlt. Das Wirtschaftswachstum hat sich in Folge des Ukrainekrieges im Vergleich zum Vorjahr wieder etwas abgeschwächt (plus 1,8 Prozent).

**Quelle:** Deutsche Bundesbank (<http://dpaq.de/o9GGk>), Statistisches Bundesamt (<http://dpaq.de/aHKoU>, <http://dpaq.de/2GzMi>, <http://dpaq.de/G0S6Y>, <http://dpaq.de/Fwocq>)

**Datenerhebung:** jährlich, voraussichtlich nächste Daten: März 2024

**Siehe auch Grafik:** 016036 Das Auf und Ab der Wirtschaft, 016031 Das Gutachten der „Wirtschaftsweisen“, 016026 Die Verbraucherpreise in Deutschland, 015992 Deutschlands Handel mit Russland, 015968 Die Leistung unserer Wirtschaft





## Corona-Pandemie: stärkster Rückgang des BIPs seit 60 Jahren

Ein mehr oder weniger konstantes Wirtschaftswachstum ist in modernen Gesellschaften essentiell. Diese langfristige Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Produktion wird über die Veränderungsrate des Bruttoinlandsproduktes (BIP) gemessen. Das heißt: Wie hat sich das preisbereinigte BIP im Vergleich zum Vorjahr entwickelt? Typischerweise verläuft diese Wirtschaftsentwicklung nicht gleichmäßig – das würde eine konstante Wachstumsrate des BIP bedeuten. Immer wieder kommt es zu Phasen des Aufschwungs und des Abschwungs, die man auch als Konjunktur bezeichnet. Im Jahr 2020 ist die weltweite Konjunktur deutlich abgestürzt. Die Corona-Pandemie zwang die Wirtschaft in die Knie, das Bruttoinlandsprodukt, also die Wirtschaftsleistung weltweit, schrumpfte preisbereinigt um 3,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das war der größte Rückgang innerhalb der letzten 60 Jahre. Nachdem die Wachstumsrate im Jahr 2021 auf 5,9 Prozent kletterte, verhinderte der russische Angriffskrieg auf die Ukraine einen weiteren starken Aufschwung nach den Pandemie Jahren. Die Weltbank schätzt, dass die Wirtschaft im Jahr 2022 um 2,9 Prozent wachsen wird. – Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) entspricht dem Gesamtwert der weltweit für den Endverbrauch bzw. -konsum hergestellten Waren, Güter und Dienstleistungen, abzüglich aller Vorleistungen sowie Gütersubventionen und zuzüglich Gütersteuern.

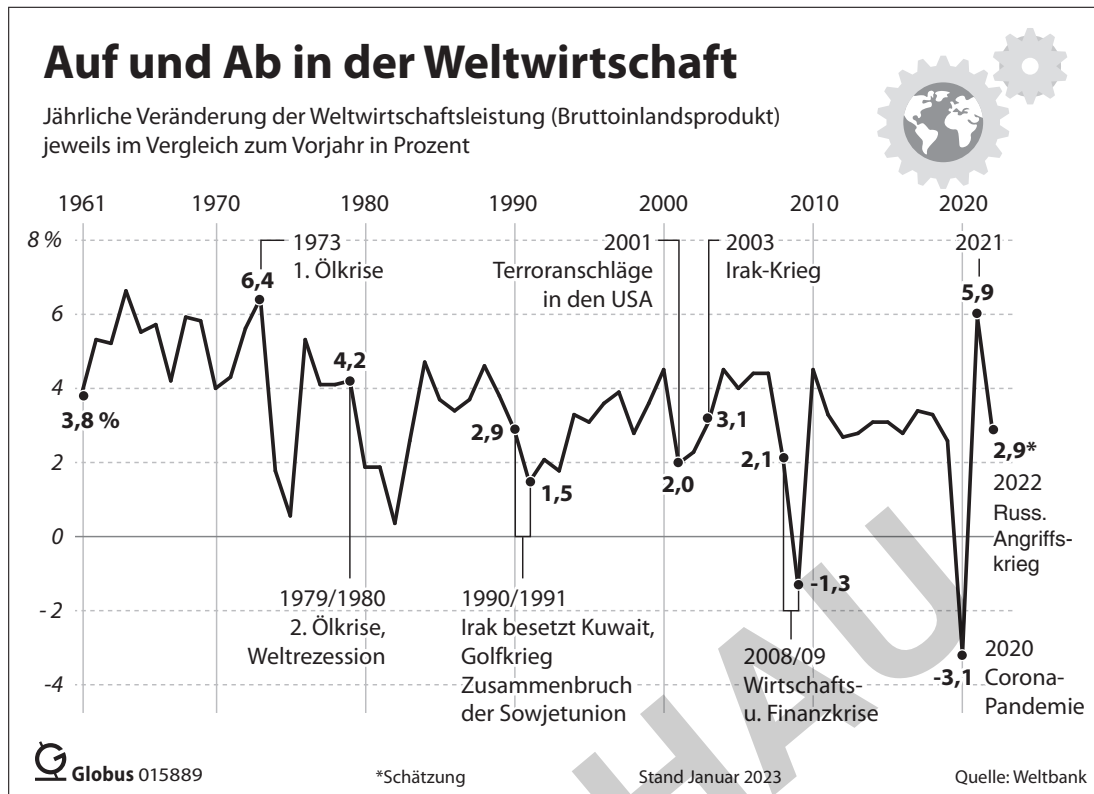
**Quelle:** Weltbank (Zeitreihe <http://dpaq.de/Zngo7>; Schätzung <http://dpaq.de/AMjhl>)

**Datenerhebung:** jährlich, voraussichtlich nächste Daten: Ende 2023

**Siehe auch Grafik:** 015745 Die Entwicklung der Konjunktur, 015709 Konjunkturausblick für die G7-Staaten, 015708 Wirtschaftswachstum in der Welt, 015822 Mit der Welt verbunden, 015815 Kraftzentren der Wirtschaft

**Grafik:** Fred Bökelmann; **Redaktion:** Sophie Lauterbach





## Corona-Pandemie: stärkster Rückgang des BIPs seit 60 Jahren

Ein mehr oder weniger konstantes Wirtschaftswachstum ist in modernen Gesellschaften essentiell. Diese langfristige Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Produktion wird über die Veränderungsrate des Bruttoinlandsproduktes (BIP) gemessen. Das heißt: Wie hat sich das preisbereinigte BIP im Vergleich zum Vorjahr entwickelt? Typischerweise verläuft diese Wirtschaftsentwicklung nicht gleichmäßig – das würde eine konstante Wachstumsrate des BIP bedeuten. Immer wieder kommt es zu Phasen des Aufschwungs und des Abschwungs, die man auch als Konjunktur bezeichnet. Im Jahr 2020 ist die weltweite Konjunktur deutlich abgestürzt. Die Corona-Pandemie zwang die Wirtschaft in die Knie, das Bruttoinlandsprodukt, also die Wirtschaftsleistung weltweit, schrumpfte preisbereinigt um 3,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das war der größte Rückgang innerhalb der letzten 60 Jahre. Nachdem die Wachstumsrate im Jahr 2021 auf 5,9 Prozent kletterte, verhinderte der russische Angriffskrieg auf die Ukraine einen weiteren starken Aufschwung nach den Pandemie Jahren. Die Weltbank schätzt, dass die Wirtschaft im Jahr 2022 um 2,9 Prozent wachsen wird. – Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) entspricht dem Gesamtwert der weltweit für den Endverbrauch bzw. -konsum hergestellten Waren, Güter und Dienstleistungen, abzüglich aller Vorleistungen sowie Gütersubventionen und zuzüglich Gütersteuern.

**Quelle:** Weltbank (Zeitreihe <http://dpaq.de/Zngo7>; Schätzung <http://dpaq.de/AMjhl>)

**Datenerhebung:** jährlich, voraussichtlich nächste Daten: Ende 2023

**Siehe auch Grafik:** 015745 Die Entwicklung der Konjunktur, 015709 Konjunkturausblick für die G7-Staaten, 015708 Wirtschaftswachstum in der Welt, 015822 Mit der Welt verbunden, 015815 Kraftzentren der Wirtschaft

**Grafik:** Fred Bökelmann; **Redaktion:** Sophie Lauterbach

